

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentlich 2 Mk. 50 Pf. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856 Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Die Anzeigen von Anzeigen...

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A., Große Plauensche Strasse 20

Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei. Gegründet 1840.

Specialität: Aufzüge für Personen, Waaren, Speisen etc.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1, Fernspr. 3370. Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Nr. 5. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Allgemeiner deutscher Schulverein, Gerichtsverhandlungen, Sinfonie-Concert der Königl. Kapelle. Paris: Bauderei. Sonntag, 5. Januar 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Januar.

Düsseldorf. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh bei einem Schadenfeuer...

Das angeordnete Dekret über den Entwurf eines Gesetzes wegen Einziehung eines Adelsbuches...

Kirchlich. Das Herz und Seele des Volkes bewegen, so führte Redner aus, sei von jeher im kirchlichen Ausgedrückt worden...

Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 4. Januar.

Sowohl Sr. Majestät der König als auch Ihre Majestät die Königin haben die von Herrn Max...

Die schon in vielen Städten zum Andenken an den verewigten Reichsfürsten Otto v. Bismarck...

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat genehmigt, daß die Gemeindevorstände in Bühlau in Zukunft öffentlich im Saale des dortigen Rathhauses abgehalten werden.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Der Freischütz. Montag: Die Glöden von Corneille...

Königs, der Königl. Hoheiten Prinz Georg, der Prinzessinnen Mathilde und Johanna Georg - brachte an der Spitze des Programms eine Wiederholung der vor einigen Jahren hier zum ersten Male gehaltenen Sinfonie...

Pariser Blauderei. Dieser Tage blätterte ich einmal wieder in dem hoch anzuwend geschriebenen 'Wegen und Gegen deutscher Literatur und Kunst'...

Angustabridge in die Elbe gestürzt haben dürfte, gründet sich lediglich darauf, daß Meider des Verhältnisses in einem Briefe der Brücke gedenkt. Da sich bis jetzt Niemand gefunden hat, der geizig hat, daß in der fraglichen Nacht ein Mann von jener Brücke in's Wasser geworfen ist, so dürfte die Auffindung von Sachen allein noch nicht hinreichen, die Annahme des Selbstmordes zu begründen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Verunglückte über die Abfahrt, sich das Leben zu nehmen, gehabt, schließlich aber doch noch davon Abstand genommen hat und nur in seiner Koppligkeit über die ihm widerfahrenen Verluste irgendwohin geflüchtet ist.

Das Concert der Vereinigung Dresdner Rithervereine findet morgen Abend 7 Uhr im Hauptsaal des Ausstellungspalastes statt.

Polizeibericht. 4. Januar. In einem Gasthause der Südbühnenstraße hat sich letzte Nacht ein Liebespaar vergiftet. Am Neujahrstage hat in einem Hause auf der Marienstraße ein unbekannter, vielleicht 30 Jahre alter Arbeiter unter der Angabe, er habe einen Hund auf den Bodenraum im Dachgeschoss zu schaffen, sich den Bodenbalkenlöcher geben lassen. Dieser Mann ist zum Dachstuhl hinaufgegangen, auf den angrenzenden Dächern herumgetrippelt und schließlich unter Zurücklassung 1 Winterüberzieher, 1 Rock, 1 Hut, 1 Borddeckens mit Knöpfen, 1 Schloß, 1 Paar Handschuhe mit Knöpfen, der Schlüssel an einem Ringe und der Schlüssel des Bodens, welche Sachen in einem Unterraum vorgefunden wurden, entwichen. Was der Mann für eine Absicht bei dem Betreten des Bodens hatte, ist noch unklar, vielleicht ist er geistig gestört. Die zurückgelassenen Gegenstände sind an die Königl. Polizeiabteilung abgeliert worden und liegen dort zur Ansicht aus.

In der letzten Zeit sind, wie bereits erwähnt, in den verschiedenen Theilen der Stadt die aus Metallplatten bestehenden und oft sehr wertvollen „Fächer“ zu den Augen der Eindringlinge der Käufer angebracht elektrischen Klingelleitungen von unbefugter Hand abgedrückt und hinweggenommen worden. Da die vorgekommenen Fälle bereits ziemlich zahlreich sind, so ist anzunehmen, daß Diebstahl vorliegt und der betreffende Dieb die abgelauchten Platten zerlegt und als Metallbruch verkauft.

Offenbar aus Reiz darüber, daß ihm nichts abgelaucht worden war, hat am Donnerstag in der Johannstadt ein junger holländischer Gypsfigurenhändler beim Verlassen eines Grundstücks eines erlenen Kleiderhändler aus der Hand im Treppenhause gestohlen und dann die Flucht ergriffen.

Auf dem Neujahrer Markt wurde gestern Nachmittag ein in der Neujahrstraße wohnhafter Geschäftsmann von einer Chamschack befallen und blieb betäubungslos liegen. Wahrscheinlich hatte er einen Schlaganfall erlitten. Auf dem Transport nach dem Stadtkrankenhaus starb er.

Mit einem verschleierten, im Drange des Verkehrs jedoch unerschrocken gelassenen Fremden wurde gestern Abend während der Abwesenheit des Besitzers auf der Marienstraße ein Traglof mit Werten gestohlen.

Die gestern Nachmittag bei dem Gefährtensturz auf dem Steinbergplatz verunglückten beiden Arbeiter Meider und Seiger, welche dann nach dem Stadtkrankenhaus überführt worden waren, sind heute tot; der eine starb auf dem Transport, der andere in der Nacht im Krankenhaus. Der Unfall ereignete sich übrigens nicht auf dem Neujahrer Markt, sondern auf dem des Hochhauses, das auf dem Vorlande des Brunnens errichtet wird.

Vanderverricht. Der Tischlermeister Richard Guitan Schulz, aus Bromberg gebürtig, in Dresden wohnhaft, hatte an eine hiesige Möbelhandlung eine größere Bestellung. Um sich Rechnung zu verschaffen, schickte er am 5. Juli v. J. seine Ehefrau Hanna Agnes Victoria Olga in das Geschäft der Schuldnerin, welche damals verreist war. Die Ehefrau Schulz entnahm auf Kredit für 500 Mark Möbel, welche Schulz in seine Wohnung bringen ließ und als Pfand innebehielt. Diese Art der unerlaubten Selbsthilfe stellt sich als Betrug dar und Schulz wird vom Schöffengericht zu 60 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Frau als willkürliches Werkzeug ihres Mannes freigesprochen. Schulz sowohl als die Staatsanwaltschaft fordern das sogenannte Urtheil an, worauf die I. Strafkammer auch den Geklagten freispricht, mit der Begründung, daß sich beide Angeklagte der Strafbarkeit ihrer Handlungsweg nicht bewusst gewesen seien. Wegen Unterbringung eines Betruges von 14 Mark und 37 Pfennig erhielt der Maurer Friedrich August Hartmann von hier vom Schöffengericht 10 Tage Gefängnis. Seine Verurteilung wird kassirt.

Nach Verhandlung einer längeren Freiheitsstrafe erlangte der Bierereien Arno Wähler die Freilassung beim Hauptmann Kabin in Maderau gegen 30 Mk. Monatsgehalt und freie Station im Sommer 1901 Stellung. In der Zeit vom 4. bis 27. Juli unterrichtete er in 4 Tagen zusammen 50 Mk. in Zerforn, Gohlis, Gruben und Völschau vernehmlicher Sündenböcker. Unter der unwahren Angabe, daß Kabin Justizbeamter in Dresden, Zerforn und Völschau im Dienst, Gärten und baare Darlehen im Gesamtsumme von 50 Mk. und verabschiedete, schon aus seiner Stellung entlassen, in einem hiesigen Restaurant einen Kellner nach längerer Verweildauer hielt sich die Werbung weiterer Leuten als notwendig heraus, weshalb die Verhandlung auf kommenden Dienstag vertagt wird.

Arztgericht. Am 1. November wurde der 1873 in Groß-Arnsdorf (Schlesien) geborene Zahnarzt August Gustav Grubbe in einer Völschauer Schanzkammer bezüglich aus-

gefordert, sich zu entfernen, vielmehr mußte er erst mit Verhaftungsgeld freigegeben werden und zurückgefahren dabei in der Krankenheil mehrere Wochen. Er wird dafür zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der in Wilschitz wohnhafte Konreiter Max Albin Weinge blieb am 2. September auf der Weingüterstraße stehen, als der Wagen einen gegen die Verkehrsordnung verstoßenden Radfahrer notierte. Zum Weitergeben aufgefordert, antwortete er dem Beamten mit Beleidigungen und drohte, ihn zu schlagen. Das Urteil lautete wegen Beleidigung und Widerstands auf 40 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. — Die ledige Arbeiterin Ernestine Pauline Ida Rode aus Gölzau bei Eppritzen gab beim Besetzen einer Wohnung als Untermietherin in Wilschitz der Wogelwälderin fälschlich an, sie habe in einer Rodebecker Fabrik leiste Arbeit. Es wurde ihr in Folge dessen Kost und Wohnung auf 1 Woche freigegeben, sie mußte aber, da sie stellunglos war, den Betrag schuldig bleiben. Diejenige Betrag hat sie mit 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis zu büßen. — Der bisher unbescholtene, ledige Wilschitzer Friedrich Reinhold Wiedemann verurtheilte seinem Dienstherrn, einem Kartoffelhändler, eine große Anzahl Beträge von den von Kunden einlassenen Geldern, selbst als er bereits keine Stellung ausgegeben, vereinnahmte er unter Verheimlichung dieses Umstandes von einem Geschäftsfreunde seines früheren Prinzipals 6 Mk.; darnach ist er außer der Unterbringung auch des Betrugs in einem Falle schuldig. Das Urteil lautet auf 1 Monat 3 Tage Gefängnis. — Am 16. November nahmen die Arbeiter Max Louis August Beger und Carl August Beyer, sowie der Kutscher Hermann Richard Geibich aus einem Taubenschlag des Fußwertsbüchsen Heder in Wölsau 12 Tauben weg und legen sie von der Mutter des erkrankten Angeklagten an anderen Tage toten. Die, die Arbeiterbestrahlung Emma Louise Beger geb. Langig in Gölzau, daß sich deshalb wegen Verletzung mit zu verantworten, da die Anklagebehörde annimmt, daß ihr von dem Straßbater Erwerb der Tauben bekannt sein mußte. Die Angeklagte bestritt dies, und da ihr das Gegenstück nicht nachzuweisen ist, erfolgte ihre Freisprechung. Die übrigen Angeklagten werden nicht des Diebstahls, sondern der Vermögensverletzung für schuldig befunden. Der am meisten theilhaftige Beger erhält 1 Woche Haft, Beyer 10 Mk. Geldstrafe oder 6 Tage Haft und Geibich 5 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Haft. — Der am vorigen Dienstag in bestem Zustand vor Gericht erschienene und deswegen zu 3 Tagen Haft, die sofort zu verbüßen waren, verurtheilte Handarbeiter Gustav Adolf Glabewitz aus Wilschitz, daß sich wegen Verletzung eines Gemeindegeldes zu verantworten. Der Angeklagte erhielt 2 Wochen Gefängnis und wird, da er diese Strafe nicht antritt, in Haft, vorläufig entlassen. — Der ledige Bierausgeber Carl Grundig hielt aus einem Fremdenzimmer des Hotels, in dem er debitiert war, einem Gäste in zwei Fällen wassern 21 Mk. Grundig wird durch das Nichterhalten seines Vornamens mit Zahlungsschwierigkeiten kämpfenden Prinzipal in Noth gerathen sein. Er wird zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der Handarbeiter Gustav Franz Tronitz, in Dresden-Neustadt wohnhaft, löste Ende Oktober eine auf der Seite der Mächtig festzugesetzte weidende Kuh los und führte sie fort. Aber noch ehe es ihm gelang, im nahen Walde zu verschwinden, wurde er von Weuten bemerkt und eingeholt. Tr. bestritt seine Handlungsweise als einen Scherz und als er auch in der Hauptverhandlung, in der er unter der Anklage des Diebstahls steht, dabei stehen bleibt, daß er die Kuh nicht auf immer entführen wollte, so erfolgt Mangels ausreichenden Schuldbeweises seine Freisprechung.

Verkehrsbericht der dänischen Seewarte vom 4. Januar. Während das Maximum des Luftdruckes mit über 770 Km. über dem Mittelmeer lagert, und eine tiefe Depression über der Nordhalbkugel Europas ausgebreitet ist, befindet sich ein Minimum unter 730 Km. über dem nördlichen Meer. Deutschland hat sehr mildes, im Alpenvorland theilweise bezautes, sonst aber regnerisches Wetter. — **Wahrscheinlich** ist mildes, regnerisches Wetter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie zuverlässig gemeldet wird, ist der Ton der Neujahr's-Telegramme zwischen Berlin, Wien, Rom, Petersburg und London noch in keinem Jahre herzlicher gewesen als gerade diesmal.

Der Bundesrat ist einer erneuten Stellungnahme zu dem viel wiederholten Jesuitenvertrag aus dem Wege gegangen. Er hat sich gar nicht mehr damit beschäftigt. Das dem Antrag im Bundesrat stattgegeben werden konnte, ist so gut wie ausgeschlossen. Der dagegen sich geltend machende Widerstand ist so groß, daß an dessen Hebung gar nicht zu denken ist.

Die „Germania“ weilt gegenüber der Werbung über eine schwere Erkrankung des Abg. Schäbler mit, daß dieser sich wohl befindet.

In den wichtigsten Gesetzesstellen, die am 1. Januar d. J. neu in Kraft treten, gehört auch die neue Gewerbegerichts-Vorfassung, welche dafür sorgt, daß ein in der Schlichtung drohender Streitigkeiten bevorzugtes Institut ausgearbeitet werde. Die Gewerbegerichts haben sich dort, wo sie faktisch eingeleitet worden sind, bemerkt. Namentlich ihre obligatorische Ausdehnung auf alle Orte von über 2000 Einwohnern beschlossen worden. Die wichtigste Bestimmung der Novelle ist, daß die Gewerbegerichte als Einigungsämter nicht erst dann zu wirken haben sollen, wenn beide streitenden Theile darum nachgesucht haben, sondern von Anfang an die Einigung durch den einen Theil genügt soll, um den Vorstehenden zu veranlassen, dem anderen Theile Kenntnis von dieser Einigung zu geben und zugleich nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß auch dieser Theil sich zur Annahme des Einigungsamtes bereit findet.

Die Lebensführung des Neuen und selbst des Zeitgenossen Luther's und Melancthon's war eine wesentlich andere als die heiberit erregte des modernen Kulturmenschen, dem es selbst in einem künftlichen und hausgewerblichen Paradies nur zu oft wie jenen, in untern Wäldern wohlbekannten englischen Neuhäusern ergehen würde, der, vom Velen des Habeser völlig absorbiert, von den Schatteten der ihn umgebenden Natur durchwegs nichts merkt. Jedemfalls liegt die Idee, die Dr. Schulze in seinem vor drei Jahren veröffentlichten Buche antrat, in der Welt, hat doch kein Vornehmer, als der berühmte französische Schönheitswahrer Claude Lorraine, der für Paris die Wiederherstellung der ehemaligen dekorativen Künste- und Ausdangschüler gefördert und eine hiesigen künftlichen Kunst dienende Ausstellung vorbereitet. Die Italiener, die Griechen, die Chinesen, die Japaner, die großen Meister in dieser dekorativen Kunst, Schmiedt und Schmuck mit ihrer Sprache. Aber Details braucht gar nicht auf die Vorbilder im Ausland zu verweisen, in Frankreich selbst ist es daran nicht, wenn sie auch jenseit nur in den Geschichtsbüchern der Summe und der Rasse zu finden sind. Nach vor ungefähr Jahren gab es in Paris zahlreiche, meist hundertfache Bildhauer- und Architekturbücher, die keineswegs uninteressant waren. Darum kann man es jenseit alten Pariserinnen nicht verdenken, daß er beim Bekanntheitswerden des Detailschen Planes mit Witterkeit antwortet: „Den Vätern eine neue Vorphonomie geben? Aber in des Details Namen, man bräuhete ja nur Das, was schon da war, erhalten und der Zerlegung übergeben.“

In Paris ist man, was das Bildnis betrifft, außerordentlich konservativ. Man jagt derselben wird verändert, ohne das zu wollen Nummer bereitet. Die Freunde, die Frankreichs Hauptstadt bewachen, sind erstarrt darüber, daß sie in der Kultur zu weit hinter Berlin, Dresden und anderen ausländischen Großstädten zurückbleibe, die einseitigen Pariser Kassen im Generalstab über die angebliche Betrüchtigkeit, mit der — o nur ganz allmählich! — die krummen Waffen und die materialischen Spielarten von Alt-Paris der Zeitgeschichte überantwortet werden. Hoffentlich kann sein neuer Details und fordert auch deren Wiederherbau. Wenn Verengung hat freilich die Verjüngung der Schilder-maleret, inwieweit sich für sie die modernen Häuser im Allgemeinen weniger eignen. Aber wenn unsere Künstler es heute mit Recht nicht verschmähen, auch dem Kunstgewerbe ihre Aufmerksamkeit zu schenken und ihm dadurch ein höheres Niveau zu geben, warum sollten sie dann nicht auch stimmungsvolle Firmenbilder malen wie die des 15., 16., 17. und sogar 18. Jahrhunderts? Bekanntlich wurden die Häuser ebendort durch Schilder gekennzeichnet, auf denen sich Bildnisse und andere der Topographie der Stadt und dem Beruf der Einwohner entlehnte Angaben befanden und die auf schmeicheleichen Ständern angebracht waren. Von den Zeichnern Verain, Dufin, Nordain und anderen Kunstschaffern des 17. Jahrhunderts stammen für viele Orientirter Modelle von der amantlichst Erfindung. Es sollte auch nicht an in Stein gebauenen Firmenbildern, deren historische Darstellungen noch heute einen künstlerischen und geschichtlichen Werth besitzen. Die berühmtesten Maler, wie Chardin und Vermeulen, verschmähten es

Wie schon mitgeteilt, soll sich im Verband der 8000- bis 10000-sten eine Spaltung vorbereiten. Die ein Berliner Blatt hierzu ergänzend erzählt, soll es sich um den Austritt von etwa 500 Derten aus dem Verband handeln, der im Ganzen über 1500 Mitglieder zählt. Dieser Austritt erklärte sich offenbar daraus, daß die Hauptziele, die sich die Organisation der Polio-assistenten vorgelegt hat, jetzt erreicht sind, in erster Linie die Zulassung der Assistenten zur Sekretärprüfung. Die Ausgeschiedenen halten damit ihr Interesse an dem Verband für erschöpft, der sich jetzt nur noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen seiner Mitglieder zu widmen hat.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wenn in früheren Jahren der Vorsteher der Berliner Stadtkammer-Verammlung die Geschäfte beim Jahresbeginn mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König eröffnete, pflegte die sozialdemokratische Stadtkammer davor den Saal zu verlassen. Da sie sich aber jetzt als die Herren der Stadt betrachtet, üben sie die Rücksicht auf Anstand und Gelehr nicht mehr, sondern bleiben bei dem Kaiser hoch einfach auf ihren Plätzen sitzen, wie in dem geistigen Verhandlungsbericht zu lesen ist. Wir wundern uns keineswegs über diese Frechheit, sondern nur darüber, daß der Vorsteher kein Wort der Rüge fand.

Wegen Beilegung des ostasiatischen Expeditionskorps, berührt durch die „Wälscher Volkszeitung“, sollte sich der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Haas vor der Strafkammer in Mainz verantworten. Der Angeklagte, der schon wiederholt zum Termin vorgeladen war, zog es auch diesmal vor, gestützt auf seine Immunität als Landtagsabgeordneter, nicht zu erscheinen. Oberstaatsanwalt Dr. Schmidt beantragte die Festlegung eines neuen Verhandlungstermins und zu diesem die Vorführung des Angeklagten. Die Ansicht des Angeklagten, daß er als Landtagsabgeordneter nicht zu erscheinen brauche, sei einseitig. Auf Grund des Artikels 84 der Verfassung sei nur die Inhaftnahme, aber nicht die Vorführung zum Termin ausgeschlossen. Allerdings müsse das Gericht vorher die Genehmigung zur Vorführung bei der Zweiten Ständekammer einholen. Das Gericht beschloß die Vorführung des Angeklagten und setzte einen neuen Verhandlungstermin auf den 18. April an. Die Genehmigung zur Vorführung soll vorher bei der Zweiten Ständekammer eingeholt werden.

Korvettenkapitän Reiche, der in letzter Zeit die genannte frühere Kommandant der „Gazelle“, welcher nach Ablauf eines sechsmonatigen Urlaubes gegenwärtig einen 45tägigen Nachurlaub genießt, wird dem Vernehmen nach, in den Nordamerika nicht wieder zurückkehren, sondern sich dem überseeischen Konsulatdienst des Reiches widmen. Dieser Tage zog sich Herr Reiche beim Baden in seiner Besatzung eine schwere Fußverletzung zu, die den Nachurlaub nötig machte.

Cestereich. Die Berliner Blätter melden aus Wien, daß das Befinden des österreichischen Artillerieoffiziers Golub sich bedeutend verschlechtert hat und das Schlimmste zu befürchten ist.

England. Der Lordmayor gab zu Herrn Rowland Ho's und seiner Begleitung ein Gastmahl im Mansion House. Der Lordmayor brachte hierbei einen Toast auf den Kaiser von Japan aus, in welchem er die Verdienste desselben und den gewaltigen Fortschritt Japans hervorhob und Japans unabhängige Willensfreiheit und seinen selbständigen Patriotismus pries. In seiner Erwiderung sagte Rowland Ho, die Reformen in Japan seien hauptsächlich das Werk der Hinabgabe des Volkes an den Kaiser und seiner Vaterlandsliebe, und gab seiner tiefen Verehrung über die bezüglichen Verhältnisse, die zwischen Japan und England bestehen, sowie der Meinung Ausdruck, daß der Brennpunkt internationalen Handelsverkehrs nach dem Stillen Ocean zu rücken und Japan hieran großen Antheil haben werde.

Afrika. Bei dem Kampfe von Twestfontein soll Dewet 1500 Mann unter sich gehabt haben. Einige Schiffe und Geschütze meckten die englischen Soldaten, allein zu dieser Zeit befand sich schon eine Anzahl Buren innerhalb des Lagers, welche die Buren mit den Rajonetten, die sie den englischen Soldaten auf der Spitze des Hügel abgenommen hatten, ersticken. Die Buren, obgleich vollständig überlistet, verteidigten sich sehr tapfer. Kapitän Craven und ein anderer Offizier sammelten einen Theil der Leute um sich und schlugen den ersten Ansturm zurück, während Major Williams zu dem Gehilf lief und dasselbe bediente, allein dasselbe wurde, nachdem zwei Schiffe abgegeben waren, wegen Verletzung unbrauchbar. Der Major leitete weiter die Vertheidigung, bis er fiel. Er hatte nicht weniger als 14 Wunden erlitten. Der Kampf schwante eine Zeit lang hin und her, allein die überwältigende Anzahl der Buren machte eine nurflame Vertheidigung unmöglich. Dennoch leisteten die Engländer dieselbe fort, bis 70 Offiziere und Soldaten gefallen und 80 verwundet worden waren. Die übrigen mußten sich dann ergeben und nur 50 Mann gelang es, zu entkommen. Der Kampf hatte eine halbe Stunde gedauert. Das ganze Lager, ein Geschütz und ein Kompanie fielen den Buren in die Hände. Nachdem Dewet diesen Erfolg errungen hatte, beistete er sich, seine Leute nach dem Lagerhaus in Sicherheit zu bringen. Den 20. Gefangenen wurde Alles abgenommen und sie selbst wurden dann an einem Punkte 16 Kilometer vom Lager entfernt freigelassen. Dewet zog dann in der Richtung auf Reij ab. General Elliott folgte ihm und blieb zwei Tage mit ihm in Nühlung, allein Dewet verließ jedes Geleche. Seinen Rückzug deckte er mit 500 Mann, zwei Geschützen und zwei Kompanien. Am Sonntag theilten sich nordöstlich von Linley die Kommandos und so wurde jede weitere Verfolgung unmöglich.

Zeit gethan, er kann nach Amerika gehen. Die Zeiten der Boulangere liegen uns näher, aber doch auch schon recht fern. Demals diente der einig von Franz Schubert in einem seiner unsterblichen Lieder vereinigten Vorkämpfermann ebenfalls als politischer Agitator und spielte, ein Redenbühner des Pariserer Kaufes, die komplexen „Pionniers d'Auvergne“. Der Sprich heute noch von diesem Gassenhauer, der alle ruhebedürftigen Bürgersteute zur Verzweiflung brachte! Sie transit gloria.

Vor Kurzem hielt ein Wagen vor dem altersgrauen Architekturbau der Stadt Paris. Zwei schwarzgefleidete alte Damen entließen ihn. Die ältere von beiden, leicht auf eine schwarze Krücke mit Verhültnisstütze gestützt, wandte sich an den Portier um Auskunft, ohne ihn auch nur anzusehen, den Blick trauernd verloren in die Ferne gerichtet. „Nana ich die Ältere meiner eigenen Familie nicht einsehen, ohne vorher um die Ermächtigung dazu einzufolken?“ fragte sie endlich. Der Angeredete, ein prächtiges Exemplar jener Subalternbeamten, deren Selbstbewußtsein so geistig ist, daß sie nur „ich und der Meister!“ sagen, hielt es nicht einmal für der Mühe werth, sich nach ihr umzusehen. Er begnügte sich mit trockenem Ton zu antworten: „Am ersten Stock, links. Bitten Sie um die Vergünstigung.“

Die Damen schienen nicht Lust zu haben, um eine Günst zu bitten, ließen ihm ihrerseits den Rücken, kamen erst am nächsten Tage nach der Erledigung der Formalitäten wieder und forderien einen der Beamten auf, ihnen das Dossier von Baltazar de Ghabes, dem einseitigen spanischen Vorkämpfer am Hof des Königs von Frankreich, vorzulegen. Und in der That, die ältere der Damen ist die Enkelin von Baltazar de Ghabes v. Mendosa, die Gräfin von Montijo, die ehemalige Kaiserin Eugenie. Sie, der einst fast alle gekrönten Häuser der Welt huldigten, die Königin der Mode, der Liebhaber der Pariser, die ihre Freude an dem Glanz des Tuilerienhofes und seinen üppigen Festen hatten, kann nun in der Begleitung einer einseitigen Gesellschaftsdame ganz Paris durchqueren, ohne erkannt zu werden. Sie transit gloria mundi. Was lockt sie im Sommer aus England, im Winter vom Kap Martin immer wieder nach Paris, gleichsam an die Grabstätte des zweiten Kaiserreichs und ihrer stolzen Hoffnungen? Angeblich nur die Archive, in denen sie immer neues Material für ihre schon halb vollendeten Denkwürdigkeiten. Die Memoiren von Eugenie von Montijo“, lüchelt, womit sie doch ihre Sekretäre dranhängen konnte, in Wirklichkeit vermittelte jener geheimnißvollen Macht gehorchend, die nicht nur den Verdredler auf dem Schauplatz seiner That zurücktreibt, sondern auch die Ungläublichen auf die Gänge ihres Glückes. Ihre Memoiren werden übrigens keineswegs einen eleganten Charakter tragen, sondern sie sollen künftigen Historikern interessanteres Material liefern, insbesondere auch Sozialpolitischen. So werden sie 600 Seiten über das bringen, was Napoleon III. über die Arbeiterfrage, über Handel und Industrie geschrieben hat. Ebenso Dokumente bezüglich des mexikanischen Krieges und eine Korrespondenz des Königs Wilhelm von Preußen, die, wie Jean de Banonson berichtet, die Geschichtsschreiber übertröfen und verwirren werde. Qui vivra verra!

Eugen v. Jagem.

nicht, ihren Vintler dem Geschäftsmann zur Verfügung zu stellen. Watteau malte für einen seiner Freunde, der an der Korte-Dame-Brücke Wülschitz war, ein Bild, das sich gegenwärtig im Berliner Schloß befindet.

Es sollte auch nicht an drohenden Inschriften, Ein Diefener und fumiste behauptet bekanntlich auch Aufschneider hätte folgende gemalt: „Famistore der Wülschitzer.“ Ein Restaurant nannte sich „Zum Huhn im Topf“, und darunter stand folgender Vers, der auf das gefällige Wort König Heinrich IV., jeder seiner Unterthanen müsse eine „poule au pot“ haben, ironisch Bezug nimmt:

Endlich wird das Huhn im Topfe kochen,
Es man's auch kaum glauben mag,
Vor zweihundert Jahren ward's verprochen,
Und gewagt seitdem ward's Tag für Tag.
Eine Korsetfabrikantin hatte über ihrem Laden ein Schild mit einem prächtig gemalten Ariele anbringen lassen, unter dem die Worte prangten: „Ich tüpfe die Schwachen, ich bändige die Starren und führe die Verirrten auf den rechten Weg zurück.“

Als der von den Romanciers viel besungene Pariser Vampensammler durch die Einführung der sogenannten boite Poubelle, des obligatorischen Strohen-Müllkastens verdrängt, da stimmte die ganze Presse einen ruhrenden Klageantrag an. Und jetzt erleben wir Aehnliches beim Verfallenenmann, der, von der Pariser Polizei unbarbarisch verfolgt, nach Amerika auswandert, das, so scheint's, das Eldorado der orgues de Barbario ist. Letzte, die ihn hundert Mal verwünscht haben, fühlen nun ein menschliches Mitleiden, ihnen ist, als verschwinde mit dem Verfallenen ein Stück ihrer Jugend, und sie erregere daran, daß er nicht nur Richter gestört, sondern auch begünstigt habe. Weidlichweise Richpin! Ich übertrage aus jenem Gemüthlich folgende Stelle:

Seine Stamm mit untrer im Besein
Singt die ewen Vitanein
Der Grinnung, singt der Schmach Leid.
Eintoner Sang, fern — unerreichbar,
Herbstwind vergleichbar.
In der Waldesinlaufzeit.

Die Dorgeh, die man in Frankreich, Niemand weiß warum, orgue de Barbario nennt, inwieweit sie jedenfalls nicht aus der Barbarei stammt, hat in Frankreich auch stolze Stunden erlebt, da sie eine politische Rolle spielte. So erbedeten die Pariser Ende des Jahres 1848 zu ihrer Heberausung, daß alle Verfallenen, wie von einer Seuche dahingekraft, mit einem Mal verschwinden waren, ohne über ihren Verbleib etwas erfahren zu können. Aber bald entdeckte man den Schlüssel zu diesem Räthsel. Die Anhänger des Prinzen Louis Bonaparte, des nachmaligen Kaisers der Franzosen, der damals die Präsidentenwahl betrieb, hatten alle Verfallenenmänner angeworben, welche die Provinz durchzogen, das Vieh der Königin Hortensia (Partant pour la Syrie) singen und auch das Bild des Kandidaten mit der Unterchrift: „Dieu in Deinem Vaterland, bleibe, o Napoleon!“ vertheilen mußten. Die Reiten ändern sich, heute hat man die Mittel der Propaganda vervollkommen, der Verfallenen hat seine Schuldig-

keits gethan, er kann nach Amerika gehen. Die Zeiten der Boulangere liegen uns näher, aber doch auch schon recht fern. Demals diente der einig von Franz Schubert in einem seiner unsterblichen Lieder vereinigten Vorkämpfermann ebenfalls als politischer Agitator und spielte, ein Redenbühner des Pariserer Kaufes, die komplexen „Pionniers d'Auvergne“. Der Sprich heute noch von diesem Gassenhauer, der alle ruhebedürftigen Bürgersteute zur Verzweiflung brachte! Sie transit gloria.

Vor Kurzem hielt ein Wagen vor dem altersgrauen Architekturbau der Stadt Paris. Zwei schwarzgefleidete alte Damen entließen ihn. Die ältere von beiden, leicht auf eine schwarze Krücke mit Verhültnisstütze gestützt, wandte sich an den Portier um Auskunft, ohne ihn auch nur anzusehen, den Blick trauernd verloren in die Ferne gerichtet. „Nana ich die Ältere meiner eigenen Familie nicht einsehen, ohne vorher um die Ermächtigung dazu einzufolken?“ fragte sie endlich. Der Angeredete, ein prächtiges Exemplar jener Subalternbeamten, deren Selbstbewußtsein so geistig ist, daß sie nur „ich und der Meister!“ sagen, hielt es nicht einmal für der Mühe werth, sich nach ihr umzusehen. Er begnügte sich mit trockenem Ton zu antworten: „Am ersten Stock, links. Bitten Sie um die Vergünstigung.“

Die Damen schienen nicht Lust zu haben, um eine Günst zu bitten, ließen ihm ihrerseits den Rücken, kamen erst am nächsten Tage nach der Erledigung der Formalitäten wieder und forderien einen der Beamten auf, ihnen das Dossier von Baltazar de Ghabes, dem einseitigen spanischen Vorkämpfer am Hof des Königs von Frankreich, vorzulegen. Und in der That, die ältere der Damen ist die Enkelin von Baltazar de Ghabes v. Mendosa, die Gräfin von Montijo, die ehemalige Kaiserin Eugenie. Sie, der einst fast alle gekrönten Häuser der Welt huldigten, die Königin der Mode, der Liebhaber der Pariser, die ihre Freude an dem Glanz des Tuilerienhofes und seinen üppigen Festen hatten, kann nun in der Begleitung einer einseitigen Gesellschaftsdame ganz Paris durchqueren, ohne erkannt zu werden. Sie transit gloria mundi. Was lockt sie im Sommer aus England, im Winter vom Kap Martin immer wieder nach Paris, gleichsam an die Grabstätte des zweiten Kaiserreichs und ihrer stolzen Hoffnungen? Angeblich nur die Archive, in denen sie immer neues Material für ihre schon halb vollendeten Denkwürdigkeiten. Die Memoiren von Eugenie von Montijo“, lüchelt, womit sie doch ihre Sekretäre dranhängen konnte, in Wirklichkeit vermittelte jener geheimnißvollen Macht gehorchend, die nicht nur den Verdredler auf dem Schauplatz seiner That zurücktreibt, sondern auch die Ungläublichen auf die Gänge ihres Glückes. Ihre Memoiren werden übrigens keineswegs einen eleganten Charakter tragen, sondern sie sollen künftigen Historikern interessanteres Material liefern, insbesondere auch Sozialpolitischen. So werden sie 600 Seiten über das bringen, was Napoleon III. über die Arbeiterfrage, über Handel und Industrie geschrieben hat. Ebenso Dokumente bezüglich des mexikanischen Krieges und eine Korrespondenz des Königs Wilhelm von Preußen, die, wie Jean de Banonson berichtet, die Geschichtsschreiber übertröfen und verwirren werde. Qui vivra verra!

Eugen v. Jagem.

keits gethan, er kann nach Amerika gehen. Die Zeiten der Boulangere liegen uns näher, aber doch auch schon recht fern. Demals diente der einig von Franz Schubert in einem seiner unsterblichen Lieder vereinigten Vorkämpfermann ebenfalls als politischer Agitator und spielte, ein Redenbühner des Pariserer Kaufes, die komplexen „Pionniers d'Auvergne“. Der Sprich heute noch von diesem Gassenhauer, der alle ruhebedürftigen Bürgersteute zur Verzweiflung brachte! Sie transit gloria.

Vor Kurzem hielt ein Wagen vor dem altersgrauen Architekturbau der Stadt Paris. Zwei schwarzgefleidete alte Damen entließen ihn. Die ältere von beiden, leicht auf eine schwarze Krücke mit Verhültnisstütze gestützt, wandte sich an den Portier um Auskunft, ohne ihn auch nur anzusehen, den Blick trauernd verloren in die Ferne gerichtet. „Nana ich die Ältere meiner eigenen Familie nicht einsehen, ohne vorher um die Ermächtigung dazu einzufolken?“ fragte sie endlich. Der Angeredete, ein prächtiges Exemplar jener Subalternbeamten, deren Selbstbewußtsein so geistig ist, daß sie nur „ich und der Meister!“ sagen, hielt es nicht einmal für der Mühe werth, sich nach ihr umzusehen. Er begnügte sich mit trockenem Ton zu antworten: „Am ersten Stock, links. Bitten Sie um die Vergünstigung.“

Die Damen schienen nicht Lust zu haben, um eine Günst zu bitten, ließen ihm ihrerseits den Rücken, kamen erst am nächsten Tage nach der Erledigung der Formalitäten wieder und forderien einen der Beamten auf, ihnen das Dossier von Baltazar de Ghabes, dem einseitigen spanischen Vorkämpfer am Hof des Königs von Frankreich, vorzulegen. Und in der That, die ältere der Damen ist die Enkelin von Baltazar de Ghabes v. Mendosa, die Gräfin von Montijo, die ehemalige Kaiserin Eugenie. Sie, der einst fast alle gekrönten Häuser der Welt huldigten, die Königin der Mode, der Liebhaber der Pariser, die ihre Freude an dem Glanz des Tuilerienhofes und seinen üppigen Festen hatten, kann nun in der Begleitung einer einseitigen Gesellschaftsdame ganz Paris durchqueren, ohne erkannt zu werden. Sie transit gloria mundi. Was lockt sie im Sommer aus England, im Winter vom Kap Martin immer wieder nach Paris, gleichsam an die Grabstätte des zweiten Kaiserreichs und ihrer stolzen Hoffnungen? Angeblich nur die Archive, in denen sie immer neues Material für ihre schon halb vollendeten Denkwürdigkeiten. Die Memoiren von Eugenie von Montijo“, lüchelt, womit sie doch ihre Sekretäre dranhängen konnte, in Wirklichkeit vermittelte jener geheimnißvollen Macht gehorchend, die nicht nur den Verdredler auf dem Schauplatz seiner That zurücktreibt, sondern auch die Ungläublichen auf die Gänge ihres Glückes. Ihre Memoiren werden übrigens keineswegs einen eleganten Charakter tragen, sondern sie sollen künftigen Historikern interessanteres Material liefern, insbesondere auch Sozialpolitischen. So werden sie 600 Seiten über das bringen, was Napoleon III. über die Arbeiterfrage, über Handel und Industrie geschrieben hat. Ebenso Dokumente bezüglich des mexikanischen Krieges und eine Korrespondenz des Königs Wilhelm von Preußen, die, wie Jean de Banonson berichtet, die Geschichtsschreiber übertröfen und verwirren werde. Qui vivra verra!

Eugen v. Jagem.

W o r -
Berliner
tritt von
Gängen
offenbar
er Post-
die Na-
hiebener
der sich
Hilfgeber

eren der
die Ge-
heit den
trati-
Da sie
hier
ben bei
in dem
ern und
dass der

atörps,
abeme-
mer in
solt zum
sicht auf
zu er-
ie Pef-
ie Ber-
dass er
let eine
nur die
ausge-
migung.
Das
e einen
schmig-
ammer

mannte
eines
urtlaub
nicht
töblich
e beim
zu, die

Wien,
und sich
ten ist.

Sto's
Der
Japan
altigen
Hilfs-
leiner
leten
er und
a über
d be-
inter-
u rüde

Demet
schreit
nd sich
en die
en auf
die
sehr
einen
marul,
de be-
geben
letzte
er als
hin
e eine
Eng-
and
dann
kamp
schid
hem
Beute
fange-
en an
offen.
Elliott
Demet
Nann,
n sich
eltete

ein-
timen
pazge
ortier
über-
benen
dazu
stages
a so
it es
Er
Stod,
amen
im
Er-
De-
dem
fanft
die
non
solt
ber
lang
nur
aris
nd.
Kap
des
lich
chon
hente
agen
sacht
einer
tätte
igent
st-
gial-
pas
An-
sta-
von
his-
arra!

Wiege Altar Grab.

Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-
Theilnahme für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr
aufgegeben werden.

Offene Stellen.

Wir suchen per sofort eine tüchtige, erfahrene

Lageristin.

Bewerberinnen mit La. Referenzen wollen nur schriftliche Offerten
einreichen.
Cigarettenfabrik „Osmané“,
Stephanienstrasse 68.

Für franz. Cognacs

(in Cognac handelsgerichtlich eingetragene Marke)
werden solch Firmen, welche dieselben auf eigene Rechnung
führen wollen und größeren Bedarf haben, gesucht!
Gef. Off. u. L. F. 568 Exp. d. Bl. erbeten.
Ent. werden gut eingeführte Vertreter an-
gestellt!

Alte hochangesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für
Dresden und Umgebung tüchtige

Agenten und Mitarbeiter, auch Damen,

in sehr günstigen Bedingungen. Gef. Off. unt. U. H. 777
Exp. d. Bl. erbeten.

Putz.

Durchaus selbstständige erste
Putzmeisterin für 1. März,
sowie Lehrknechtin gesucht. Gef.
Off. unt. U. S. 783 Exp. d. Bl.

**Putz-
Directrice**

gegen hohen Gehalt in
dauernde Stellung. Vertun-
der Hauptbestellung in größerer
Provinzialstadt für sofort gesucht.
Wohers: Steinstraße 13.

Hausmädchen

für 1. Februar von kinderlosem
Ehepaar gesucht. Mit Koch zu
melden Melanchthonstr. 6. I. Hofst.

Wein.

Eine altrenommierte Wein-
handlung mit Weinhaus-Be-
sitz im Rheingau sucht für
Dresden einen tüchtigen,
gut eingeführten Vertreter
für Rhein-u. Moselweine
gegen hohe Provision. Off.
u. C. L. 343 an Hausmannstr. u. W.
Vogler, Frankfurt a. M.

offene Stellen?

Bitte an Gust. Wegel's Buchhdlg. in
Leipzig: „Trennung, wie ich bewirkt man
sich“ (18. Aufl., 8. H. 1906, gebd. M. 1,50
Anz. od. Exp.) hat mir sehr gute Dienste
gethan und empfehle ich es jedem jungen
Mann. Senden Sie mir femer Schilling,
Handb. d. Handelsbuchh. 9. H. 3. H.
20 Pf. an u. u. w. Prognose frei.

Gesucht

wird zum 1. April 1902 ein
früheres Mädchen, am liebsten
vom Lande, als

Scholarin.

Lehrtzeit 1 Jahr, 1/2 Jahr ohne
gegenwärtige Vergütung, dann
Gehalt nach Leistung. Offerten
zu senden an Hr. Dr. Trinks,
Rittergut Volcau d. Weich. I. S.

Wirtshäuserin

auf Rittergut bei Dresden zum
1. April gesucht. Rang in der
Küche, Wäsche, Gartenbau und
Viehweidung tüchtig sein. Kein
Stall, keine Verlobung. Beschl.
Vorstellung erwünscht. Zeugnisse
und Gehaltsansprüche zu richten
an Frau Arndt, Oberwartha
bei Gottleubaue-Dresden.

Wer gute Vertretungen

lobnenden Reisen sucht, verl.
das Specialblatt f. Vertretungen
und Agenturen, Hannover 26.

Herren u. Firmen

zur lobnenden Vertretung u. Ver-
kauf meiner Spezialitäten für
Land und Stadt sucht noch
Justinus Richter,
Seidnig, Begründet 1840.

**Verband Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.**

Stellenvermittlung, kostenfrei für
Prüfung u. Mitglieder. Be-
werber u. off. Stell. frei in gr.
Kanzl. Stellenliste wöchentlich
2 Mal, 10 Nummern 1. Wf.
Abzug zu jed. Zeit. Näh. Ge-
schäftsstelle Dresden, Markt-
handlung 6, L. Ed. Moritz.

**Verwalter-
Gesuch.**

Zum Antritt für 1. März wird
ein junger Mann, welcher seine
Rechnung beendigt, als
Verwalter gesucht.

**Rittergut Oberhof
bei Wurzen.**

Für mein Garn-, Strumpf-
waren- u. Wollwaren-
Detail-Geschäft luche ich zum
baldesten Antritt geeignete

Berkaufnerin.

Stattion im Hause. Off. mit Ge-
haltssprüchen sind Zeugnisab-
schriften beizufügen.
Töbels. C. Lüttge.

**Verkauftfähige
Berliner Schürzen- u.
Jupons-Fabrik**

sucht für Dresden gut ein-
geübten Vertreter mit ein-
wichtigen Referenzen. Off. unter
O. 404 an Gerstmann's
Anz.-Büro, Berlin, Alexander-
platz 1.

Platzvertreter,

welche gegen 30 Proz. Provi-
sion einen guten geschulten Ar-
tikel für Tapezierer und Haus-
haltungs-Geschäfte mitführen
wollen, sucht Karl E. Jäger,
Burgstr. 1. E., Reichstr. 6, I.

Suche zum 1. April wegen
Erkrankung d. jetzigen Platz-
verträtters ein stilles, ge-
eignetes, beherrschendes
Mädchen,
das melten kann, überhaupt in
Wirtsch. u. Haushaltung erfahren ist
und sich wirtsch. jeder im landwirts-
schaftlichen Haushalt vornehmenden
Arbeit unterzieht, bei Kom-
missionen und ähnlichem Lohn.
Rittergut Wilmendorf
bei Wolfersdorf.
Frau M. Pietzsch.

Mann

gegen größere Fabrik-Konten
wird zum sofortigen Antritt ein
junger, militärfreier, ein eifriger
und zuverlässiger Arbeiter gew.

Kaufher-Gesuch.

Suche zum baldigen Antritt
einen tüchtigen, fleißigen
Kaufher, der sich auch land-
wirtschaftlichen Arbeiten mit
unterziehen mag. Rittergut
Niedergrauschwitz b. Wermis-
dorf. E. Guberg.

Geldverkehr.

45- bis 50,000
Mark

auf mein ganz modernes, neues,
vollvermietetes Grundstück
in Dresden-St. zur 2. Stelle ge-
sucht. Lage 156,000 Mk. und
Brand 88,000 Mk. 1. Hypothek
75,000 Mk. zu 4%. Gef. Off.
erbitte Bauverträge 3, I.

Sirchengelder

zu 4% gegen sich. Hyp. jezt oder
später auszuliefern. Besuche von
Hausbesitzern unter C. F. 081
„Invalidendank“ Dresden.

Sichere Kapitalanlagen.

Nachstehende Hypotheken
sind gegen Tammum unter Ga-
rantie zu verkaufen:
5000 zu 4%, 3100, 6000,
6500, 9000, 9000, 9000,
11,500, 17,000 zu 4½%,
3000, 6000 zu 5%, 4000
zu 5½%, 475, 800, 3000,
4000, 5000, 6000, 7000,
20,000 zu 6%. Offerten an
Bruno Herzog, Banmeister,
Weihen, Reibitz 8. erbeten.

Zahlungshödg. u. Skonturie

erleibt ein erfahrener Kaufmann
durch güt. Einigung. Bücher
werden requirit und neu angelegt.
Offerten unter M. H. 503 in
die Exped. d. Bl. erbeten.

60,000 Mark

zu 3¼% als erste Hypothek
suche ich auf mein sehr schönes
Landgut, vollständig massiv,
2088 Steuer-Einbeuten enthält.
Grundstücksverh. 150,000 Mark.
Offerten unter A. C. 588 an
Hansenstein & Vogler,
Dresden, erwünscht. Agenten
verboten.

2000 Mark

sind aus Erbschaft auf gute
Hypothek sofort auszuliefern. Ge-
suche u. M. H. 503. post. Nachsch.

Betheiligung.

Au einem gut einricht. entwickel-
ungsfäh. Geschäft kann sich ein
tücht. Kaufmann thätig mit 40-
bis 60,000 Mk. beteiligen. Kap.
kann successive eingezahlt werden.
23. Anzeig. u. W. 344 Exp. d. Bl.

2000 Mark,

wofür 10 Proz. lof. Vergütung
und 5 Proz. Zinsen gezahlt wer-
den, von alt. rech. Beträg. ein-
schließen größer. Handwirtsch.
geg. Sicherheit vom Selbstdar-
leiber sofort gesucht. Gef. Off.
u. J. L. 572 an Hausmannstr. u.
Vogler, Dresden erbeten.

5-600 Mk.

Sof. bei hoch Zinsb. gut Ge-
winnt ein Comp. gef. H. Hauke,
Wlgerstr. Dr., Bahnhofsstr. 30.

**Stiller
Theilhaber**

mit 15-20 Wille zur Erweiterung
einer gutgehenden Polimenten-
fabrik in Annaberg (Ergeb.)
gesucht. Hoher Gewinn, sichere
Anlage. Gef. Off. mit H. 116
in die Exped. d. Bl. erbeten.

13,500 Mark

als 1. Hypothek sofort auszuliefern.
Off. mit D. B. 100 „Inva-
lidendank“ Dresden.

10,000 Mark

als 2. Hypothek innerhalb 30 Tage
auf ein Grundst. in Wilmers-
dorf sofort gesucht. Offerten
Dammum wird gewährt. Offerten
nur von Selbstdarleibern
unter A. 99 Exped. d. Bl. erb.

40,000 Mark,

auch getheilt, zum 1. April 1902
auf 1. Hypothek auszuliefern. Off.
unter A. N. 350 postlagernd
Bauen erbeten.

4000 Mark

2. Hypothek zu leihen gesucht.
9000 Mk. 1. Hypothek Sparfassen-
geschäft. Offerten u. H. C. 45
in die Exped. d. Bl. Er. Klotter.

1500-2000 Mk.

gegen sichere Bonität zu leihen.
Verthe Abd. unt. T. A. B. 1
Exp. d. Bl. erb.

15,000 Mark

gute Hypothek
kaufe,

wenn außer 6000 Mark
baar mein Geschäftshaus-
Grundstück mit Bahngleis
in Provinzialstadt (v. Bahn
in 50 Min. zu erreichen),
mit 9000 Mark Guthaben,
in Zahlung genommen wird.
Gef. Off. mit Angabe des
Kaufverhältnisses erb. unt.
V. 25 an die Exp. d. Bl.

**Für
Kapitalisten.**

Zur Ausübung eines erst-
klassigen Terrains mit bereits
genehmigten Bebauungsplan
werden ca. 150,000 Mk. allmählich
einzahlbar und gegen Sicher-
stellung gesucht. German-Be-
theiligung nicht ausgeschlossen.
Agent. verb. Off. u. A. E. 082
„Invalidendank“ Dresden.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Vorsicht! **Immaterielle gegen Ver-
luste u. Unannehmlich-
keiten bei Kauf und
Verkauf von Häusern, Landgütern,
Grundst., Fahr-, Geschäften u. Waren
aller Art von Treppmann. Enthalt alle
gesetzl. Best.-Grundbuch- und Hypotheken-
wesen. Contracts aller Art. Preis, geb.
H. 1,50, geb. u. 1,30 in Bism. od. Ausw.
E. Gustav Wegel, Buchhdlg., Leipzig.**

**Ein gutgehendes
Gasthaus**

mit großer Gaß- und Saalstube,
Tanzsaal, Fremdenzimmer, Aus-
spannung in Provinzialstadt, Sach-
sens ist unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Offerten
unter D. L. 340 an Hans-
stein & Vogler, Seidnig.

Höhenluft.

Moderne Bandhäuser mit
ohne Wald auf u. verkauft Bau-
meister Gänzel, Kloßstr.
Reichswald, Göhrtr. 7.

**Hotel und
Restaurant**

mit großer Einfahrt und Hinter-
gebäude in Dresden-St. ist zu
verkaufen. Billige Mietten und
geringer, feststehende Hypothek.
Gef. Offerten erb. Bauverträge
3. I.

Villa

in der Niederröhlig, Vorstraße 64,
an der elektr. Bahn (Kohlitz),
mit großem, extra reichem alten
Garten u. Atrium, Wasserleit-
ung für 2 Famil. postend. Preis
25,000 Mark zu verkaufen.

**Ganz modernes neues
Haus,**

vollvermietet, in Dresden,
billig zu verkaufen. Wohnes b.
Betsier, Bauverträge 3. I.,
oder im Bureau deselbst, post.

**Für Bäckerei
mit Restauration.**

In best. Vorort b. Dresden ist
ein für obige Branche besonders
geeignetes Mischgrundstück mit
Unterhaus, durch welches sich
die Sines aufgebracht werden
können, unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Erst mit
R. Z. hauptsächlich erbeten.

**Restaurations-
Grundstück**

mit Conditorei und Café in
feiner Stadt billig zu verkaufen.
Wohers durch Karl Koch,
Leipzig, Gartenstraße Nr. 23,
Restaurant.

In Oberlößnitz,

an Haltestelle der elektr. Bahn,
ist ein Grundstück zu verkaufen.
Es hat zwei Wohnungen, elektr.
Licht, 20 Garten. Es ca. 40 Mrk.
gr. Grundst. verb. zu ruhigen
Kaufverhältnissen geeignet. Preis-
geld kann zu 4% liegen bleiben.
Näh. des. Thälbrunnstraße 3. I.

**2 neue
Hausgrundstücke**

in Elsterwerda, 1½ Bahn-
stunden von Dresden, gut
veransch., verkaufte für je
13,600 Mk. Anzahlung
je 3000 Mk., nehme auch
gute Hypothek in Zahl-
ung. Gef. Off. u. Z. 27
in die Exp. d. Bl. erb.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

Baumeister.

Baugeschäft und Baumate-
rialienhandlung in aufblüh.
Ort b. Dresden, direkt am Bahn-
hof, mit nachweisl. gut. Kundsch.
sichere Staatensarb. in Verhältnisse
halber sofort billig zu verkaufen.
Gef. Off. unt. U. 265 Exp. d. Bl.

Putzgeschäft

in Annaberg-Vergeb. altrenommi-
m. besser Kundsch., wird frank-
heitshalber sofort verkauft. Näh.
u. Z. 100 postl. Annaberg.
Ergeb.

Geschäfts-Verkauf.

Kaufzeit halber ist in bedeut.
Industriestadt Sachsens mit ca.
25,000 Einw. das älteste Galon-
terier- u. Lederwarengeschäft, verb.
mit Buchbinderei u. Kaffeehdlg.,
ca. 35 J. besteh., mit Haus unter
günstig. Bedingungen an zahl-
ungslustige Käufer abzugeben. Es
bietet sich für tüchtigen, unter-
nehmungslustigen Fachmann ein
dannbares Feld, keine gesammelten
Erfahr. u. Kräfte gütlich zu ver-
werthen. Das Geschäft befindet
sich in erster Lage der Stadt u.
erweist sich des besten Aufes.
Off. u. D. K. 8558 an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Flotgehendes
Baugeschäft**

in Provinzialstadt, viel Renova-
turbauten, über 100 gute Kunden
lt. Bücher, billigt mit Haus-
grundstück, Vorstätten und In-
ventar zu verkaufen. Gef. Off.
unt. W. 26 Exped. d. Bl. erb.

**Spritzfabrik-
Verkauf.**

Meine seit 1857 ein-
geführte Spritz-Refraktations-
Anstalt, Essig-Fabrik und
Dampf-Verdichtung bin ich
gerne, billiger halber, oder
später zu verkaufen. Off. unter
C. 87 in die Exped. d. Bl.

Mäuse-Bacillus,

radik. Vertilgungsmittel. Erg.
Züchtung von Prof. Dr. Koffler,
Göttingen, 3. Aufl. 1. Wf.
empfehlen

Weigel & Zeeh,

Dresden-A., Marienstr. 1

**Tiroler
Spezial**

eigener Kelterung, empfiehlt per
Liter 70 Pf. bei groß. Abnahme
entsprechend billiger

**1000 echte
Briefmarken,**

von Mexico, Japan, Form. Chile,
Cape, Argentinien, Brasilien,
Victoria, Java, Fanzuan, Ceylon,
u. a. 1. eleg. Album auf f.
1. Markt. N. Gohemann,
Damburg.

Cognac

Beste Bezugsquelle
Cognacbrenner
W. Roether & Co.
Gemeinschaftlich, Nürnberg.

E. D. Hochgemuth Nachf.,

Plauen-Dresden,
ca. 100 Verkaufsstellen in
Dresden und Umgebung.

**Cofferservice
Bogenzettel
Fleischplatten
Terrinen etc.
in ff. Nickel
F. Beckh-Lange
Esmaltein.**

**Ich offerire
Borst., frisches Waffelheißgel
Kantel od. Vostel, incl. Rörbden.
1 Collt (5 kg) enthaltend:
5-6 St. Rörbden u. Boulets,
2 W. 6.50 pr. Collt, 3-4 St. Collt
Empfehlung, 2 W. 6 pr. Collt,
2-3 St. Rörbden, 2 W. 7.50
pr. Collt, 2-3 St. Collt, 2 W.
5.50 pr. Collt, 1 Gans (mit
Leber), 2 W. 5 pr. Collt, 1 Junbon
(mit Veilagen), 2 W. 5 pr. Collt,
3-4 St. Rörbden, 2 W. 7
pr. Collt, 7-10 St. Rörbden
(Nachbau), 2 W. 7 pr. Collt,
1 Gans 2.40 pr. Collt.
Aufträge werden ausschließlich
per Nachnahme effektiv. —
Biele vom Ausland langen am
besten, vom Ausland am besten
Tage hier an. Bestellungen verb.
pünktl. u. sorgfältig auszuführen.
Auf dieselben Wunsch liefern ich
auch leichter geschicktes Ge-
fügel mit Hochhor u. Oberhalb-
Siegel. Sänder Kraus,
Geflügel- und Fleischhandlung,
Modos (Süd-Ungarn), Tele-
gramme: Kraus Export, Modos.**

80 Antichwagen,

neue, sehr gut. herrlich. Land-
Phosons, Coupes, Antich, Jagd-
und Kommagen, Dogars, bei
Pfeiler zum geb. u. Gebüh.
Verkauf, Lützowstr. 21, Hofschule.

**Silber-
Brautkränze,**

nicht schwarz werdend,
Sind 2-6 Mark.

Hesse, Blumenfabr.,

Scheffelstrasse 12. I.

**Schnell-
Gummisaarenh.**

Wolle, bis Espar
eine Versandgr. u.
fre. Leber Buch hier-
über statt 1.70 M. vor
70 Pf. R. Gohmann,
Kanzler, 2. Wf.

Sämntl. Gummiwaren.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenboletstr. 44.

Für Väder.

Reparatur sämtlicher Stifs-
maschinen. Verf. neuer u. geb.
Leichtmaschinen billig.
Neumarkt 7. Gohmann.

Schnelle Hilfe bei Frauenleiden

Dr. Meißner, Seb., Berlin
SW, Lindenstr. 111 b. I.

Dresdner Nachrichten
Gentian, 5. Januar 1902 — Nr. 5

Brauerei zum Felschloßchen

in Dresden. — Begründet 1838.

Musterhaft eingerichtete Brauerei ersten Ranges,

deren Bier zu den besten Brauprodukten Deutschlands gehört und der 1894 in Dresden vor allen anderen Brauereien Dresdens und der Umgebung allein die Sächsische Staatsmedaille — höchste Auszeichnung — verliehen wurde,

deren Absatz sich in Folge der Beliebtheit ihres Bieres in den letzten Jahren in so außerordentlicher Weise gehoben hat,

empfiehlt sie

Dresdner Felschloßchen-Bier

in der altbekannten Güte.

Dasselbe wird in zahlreichen Restaurants jeder Art in allen Stadttheilen Dresdens verschänkt. Die vielen Anhänger unseres Stoffes bitten wir aber, überall ausdrücklich Felschloßchen-Bier zu verlangen.

Für Familien ist das absolut reine und braugerechte hergestellte, reife und dabei gesunde Felschloßchen-Bier durch die Läden, welche Bierhandel betreiben, in Flaschen zu beziehen. Auch hier werden die p. t. Herrschaften dringend gebeten, ausdrücklich Felschloßchen-Bier zu verlangen. — Außerdem wird dasselbe in Flaschen in jedem Quantum frei ins Haus geliefert durch die Biergroßhandlungen von

Oskar Renner in Dresden.

M. S. Vorkdorf in Dresden-Sosswitz.

Sei sparsam!

Bei dieses Wort wohl beachtet, nicht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Waare. Die beste und billigste Waare ist das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen“, wovon wenige Tropfen genügen, um jeden Suppen und Speisen augenblicklich einen feinen und kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Leere Originalflaschen zu 33 Btg. werden für 25 Btg., solche zu 65 Btg. für 55 Btg. und die zu Mk. 1.10 für 70 Btg. in allen Delikatess-Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien mit Maggiwürze nachgefüllt.

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Btg. für je zwei Portionen Fleisch oder Kraftbrühe.

Neue Bewirthschaftung! Neue Bewirthschaftung!

Hotel zu den vier Jahreszeiten

Dresden-Neustadt am Markt.

empfehlte seine gut eingerichteten

Saal-Lokalitäten

zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten. Diners und Soupers werden zu mäßigen Preisen in und außer dem Saale prompt und gut ausgeführt. Weine von ersten Sorten. Um gültige Berücksichtigung bitte!

Reinhold Pohl, Hoflieferant.

persönlich Inhaber des Restaurants „Bitterbühnen“

Ozona, patentirter Kältschrank ohne Eisverbrauch.

Neu erf. feine Bedienung. Mit Schmelzen der Wände des Kühl-Apparates, Leichter und billiger in der Unterhaltung als Eismaschinen. Die größte Zahl von Apparaten von 10 bis 200 Liter Inhalt. Fein gearbeitete und geschmackvolle Ausstattung. Die Apparate sind in allen Größen und Preisen zu haben. Die Apparate sind in allen Größen und Preisen zu haben. Die Apparate sind in allen Größen und Preisen zu haben.

Rockstroh & Comp., Dresden-Völsan, Roßau.

Schnurrbart! Streng reell. Rein Schwindel.



Garantol unterhält den Bart und verhindert das Wachsen neuer Haare. Es ist ein reelles Mittel gegen das Wachsen neuer Haare.

Garantol unterhält den Bart und verhindert das Wachsen neuer Haare. Es ist ein reelles Mittel gegen das Wachsen neuer Haare. Es ist ein reelles Mittel gegen das Wachsen neuer Haare.

Taen Arr Hee

empfehlte zu Gelegenheits-Geschenken

China- und Japan-Dekurations-Artikel. Victoriahaus. Waisenhausstr. Dresden-A.

TRINKT

TÄE-MARKE TÄE-KANNE

	60 gr	125 gr	250 gr	500 gr
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Englische Mischung K V gutschmeck. kräftige Mischung.	— 30	— 60	1 20	2 40
Deutsche Mischung K IV f. Bouillon-Geschmack, mit oder ohne Milch herv. Gabe.	— 40	— 75	1 50	2 80
Russische Mischung K III roth. Karaw.-Thee, kräftig, ausgiebig, f. aromatisch.	— 50	1 —	2 —	3 80
Salon-Mischung K II feiner Gesellschafts-Thee, genau nach Anweisung zu bereiten.	— 65	1 25	2 50	4 50
Fürsten-Mischung K I aus den feinsten Thees der Erde zusammengestellt.	— 75	1 50	3 —	5 80

Käuflich in allen Stadttheilen Dresdens in nur feinen Geschäften der Nahrungsmittel-Branche, sowie im Haupt-Dépot im I. Stock, Pragerstrasse 12.

Pfarrer Kneipp-Pillen

Zu haben in allen Apotheken

Bestes Magenstärkendes Stuhlregulirendes Mittel der Welt.

Handels- und Fabrikant: Dr. med. Kneipp, München.

Kolossaler Posten von einer Lieferung zurückgebliebener reinmollener Militär-Pferdedecken. Größe 150:180 cm, also das ganze Pferd bedeckend, nur vorzüglichste, abellose, unverwundliche, d. d. wärm. weich wie ein Fell, mit farb. Bord., wird zum Spottpreis von nur 3 M. (anstatt 10 M.) v. Std. ausverkauft. ferner ein Posten goldgelber Wiener Sport-Pferdedecken, weltberühmte Qual., Größe 150:180 cm, v. Std. nur 7 M. (anstatt 15 M.). Der Versand geschieht nur inselange der Vorrath reicht porto- u. zollfrei geg. vorher Gebührend. ob. Nach. Bestellungen sind zu richten an die Kaiserl. k. u. k. gerichtl. protokoll. Firma M. Feilb. Wien VII., Mariaböserstr. 28. Lieferung des Kaiserl. k. u. k. Staatsbeamten-Verbandes und der allerhöchsten Aristokratie.

Verantwortliches Referat: Martin Seibert in Dresden.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 5. Januar 1902. Nr. 5.